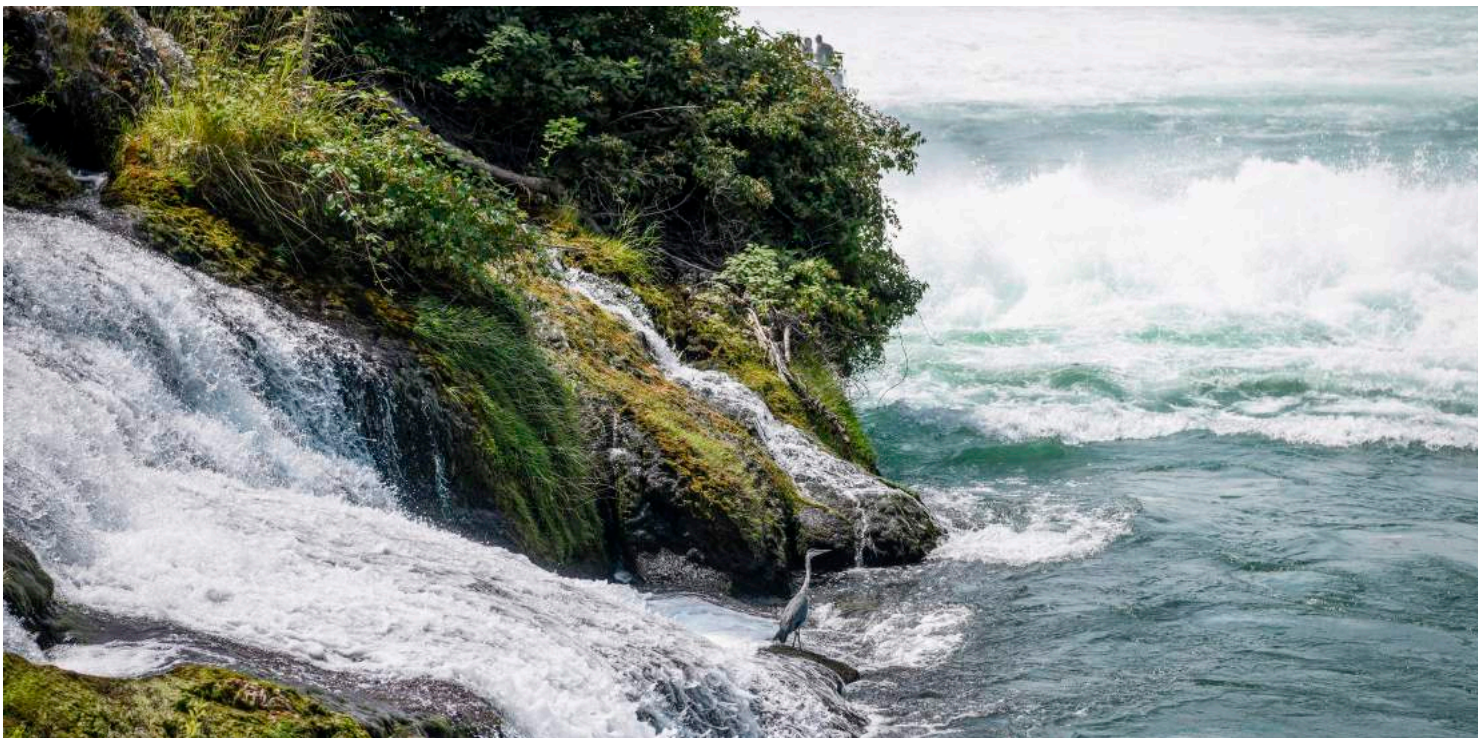


**In Corona-Zeiten, nach diversen Lockdowns und ungewissen wirtschaftlichen Aussichten gehört die berufliche Zukunft unserer Jugendlichen zum wichtigsten Gut. Investieren wir in diese Zukunft - machen Sie mit beim prix.vision 2021!**



*Bild: Melanie Duchene*

Nehmen wir es vornweg: 2020 war für uns alle ein schwieriges Jahr. Allen voran für unsere Jugendlichen. Über Nacht war plötzlich in vielen Betrieben Kurzarbeit angesagt, ganze Bereiche wie etwa Gastronomie und Kultur wurden geschlossen, die Schulen und Fachhochschulen machten dicht, und die sozialen Kontakte mussten auf ein Minimum eingeschränkt werden. Home-Schooling und Home-Office wurden zur Pflicht, das virtuelle Lernen wurde zum Ersatz. Gerade für junge angehende Berufsfachleute, mögen sie auch noch so gut in den sozialen Medien vernetzt sein, stellten sich durch die veränderten Ausbildungsmethoden eine Vielzahl von neuen Anforderungen. Anforderungen, mit denen sie mehrheitlich recht gut zurechtkamen, denn 2020 bot auch Raum für kreative Denkpausen.

Denkpausen, von denen wir beim prix.vision profitiert haben, denn trotz Krise wurde letztes Jahr eine Vielzahl ausgezeichneter Projekte eingegeben. Jetzt hoffen wir, dass der Ideenreichtum auch dieses Jahr weiter anhält. Und darum: wenn Sie ein gutes Projekt für die Berufsbildung haben, dann reichen Sie es bis zum 31. April 2021 ein, denn der mit Fr. 75'000.- dotierte prix.vision bietet der Jugend des Kantons Schaffhausen neue Chancen und Möglichkeiten.

Die Wettbewerbsbedingungen sowie ein detailliertes Formular für die Projekteingabe finden Sie auf unserer Homepage [www.prixvision.ch](http://www.prixvision.ch)

## Der prix.vision: Aus guten Ideen entstehen nachhaltige Projekte

Seit nunmehr 21 Jahren hat der Kanton Schaffhausen ein wirkungsvolles Instrument für eine noch bessere Lehrlingsausbildung, um das ihn andere Kantone beneiden: der prix.vision, eine aus privater Initiative entstandene Ideenbörse, bei welcher jährlich neue Projekte für eine Verbesserung der Berufsbildung eingereicht werden können. Nebst der Auszeichnung von Projekten besteht seit 2011 auch der sogenannte prix.

vision Spezial, mit welchem ausgezeichnete Einzelleistungen honoriert werden. Ins Leben gerufen wurde der prix.vision im Jahr 2000 durch die Peyerschen Familienlegat, die jährlich CHF 75'000.- für auserlesene Projekte zur Verfügung stellen. Eine Initiative, die sich in den letzten 21 Jahren mehr als bewährt hat und zu einem Meilenstein in der Schaffhauser Berufsbildung geworden ist.

## Der prix.vision hat 63 Projekte zum Laufen gebracht

Ideen und Vorhaben für eine noch bessere Berufsbildung, die mangels Geldes wohl auf der Strecke geblieben wären, erhielten Dank dem prix.vision die nötige Anschubfinanzierung. Neue Partnerschaften wurden geschlossen, Verbundprojekte lanciert. Was die Jury des prix.vision besonders freut: die bislang ausgezeichneten und realisierten 63 Projekte sind alle

kräftig am Leben, haben sich als nachhaltig erwiesen und stellen eine wichtige Bereicherung der beruflichen Ausbildung im Kanton dar. Mit ihrer Bereitschaft, in die fachberufliche Zukunft des Kantons zu investieren, haben die Peyerschen Familienlegat eine Privatinitiative lanciert, die auf die Qualität der beruflichen Ausbildung einen hohen Wirkungsgrad hat.



Bild: Loris Vetter

## Jury hat das letzte Wort

Seine hohe Qualität verdankt der prix.vision nicht nur einem genauen Anforderungskatalog (siehe dazu auch [www.prixvision.ch](http://www.prixvision.ch)), sondern auch einer Jury, die aus Persönlichkeiten der Schaffhauser Wirtschaft und Berufsbildung besteht und entsprechend auch ein gutes Knowhow über die Entwicklungen in den

verschiedenen Berufsfeldern besitzt. Der Jury gehören die folgenden Personen an: Dr. Jürg Peyer (Jury-Präsident), Alt-Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel, Christine Wüscher, Sabina Lindqvist-Peyer, Reto Artusi Daniel Gysin, Lukas Hauser, Christian Rohr und René Wagner.



## Annalena – ein Video zu einer Erfolgsgeschichte

Da wir hier aus Platzgründen nicht alle 63 Siegerprojekte der letzten 21 Jahre berücksichtigen können, halten wir uns an die 3 Siegerprojekte aus dem Vorjahr und schauen, wie deren Projekte fortgeschritten sind. An erster Stelle steht da Elina Moretti und die Altra Schaffhausen, die gemeinsam das Videoprojekt «Annalena» eingereicht haben. Ausgezeichnet wurde das Projekt mit dem Hauptpreis, dotiert mit Fr. 35'000.-. Das Projekt basiert auf der Maturarbeit von Elina Moretti und erzählt die wahre Geschichte der hörbehinderten Annalena, die es trotz Defizite schafft, einen Ausbildungsplatz im 1. Arbeitsmarkt zu erobern. Mit dem kleinen Dokumentarfilm möchte Elina Moretti Unternehmen und Gewerbe ermuntern, im Rahmen einer vollwertigen fachlichen Ausbildung Behinderten auch eine Chance zu geben. Zwischenzeitlich ist man mit dem Dreh schon recht weit fortgeschritten. Annalenas Arbeitsalltag ist im «Kasten», die verschiedenen Interviews wurden im Studio aufgezeichnet und gegenwärtig ist das Filmteam dabei, das Rohmaterial zu bearbeiten und zu schneiden. Bis März 2021 soll das Video fertig sein und dann über die verschiedenen Kommunikationsplattformen gezeigt werden.



*Hauptdarstellerin Annalena zeigt vor der Kamera, dass man auch mit Behinderung eine vollwertige Berufslehre schaffen kann...*

## Im Lindenforum sind die Jung-Grafiker und Jung-Filmer im Vormarsch

Der Aufbau eines Medienlabors stand beim Lindenforum schon lange auf der Wunschliste. Mit dem 2. Preis konnte sich die inzwischen 20-jährige Institution, die Jugendlichen ein kreatives Brückenjahr anbietet, diesen Wunsch auch erfüllen. Oder wie es in der Schulzeitung nachzulesen ist: «Mit dem Preis durch den prix.vision von Fr. 30'000.- und weiterer Unterstützung durch die Windler-Stiftung konnten wir das Projekt realisieren... uns hüpfte vor Freude fast das Herz aus der Brust.» Zwischenzeitlich ist das Medienlabor installiert, der Stundenplan wurde um das Fach

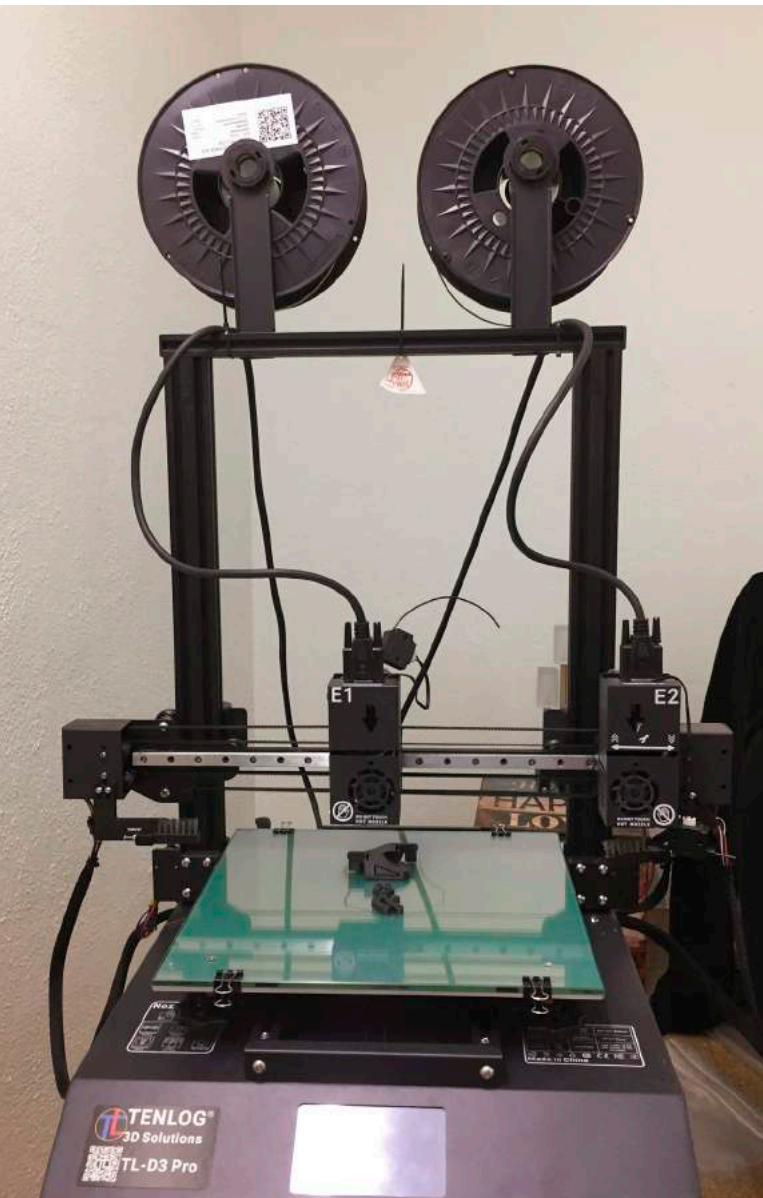
«Bewegtbild» erweitert, es entstehen Animations- und Kurzfilme, und die Jugendlichen bewegen sich mit grosser Begeisterung in ihrer neuen Bilderwelt. Das Projekt, das von Sanna Aellig und Angela Penkov eingereicht worden ist, ist also zum vollen Erfolg geworden. Und was uns besonders freut: das Lindenforum und den prix.vision verbindet inzwischen eine 20-jährige Geschichte. Beim 1. Prix.vision im Jahre 2000 holte das Lindenforum den 1. Preis und damit auch das Startgeld für sein schulisches Angebot für ein Brückenjahr.



*Die neue Bilderwelt im Lindenforum*

## Wenn Unterrichts-Roboter laufen lernen

Gut vorangekommen sind auch Johannes und Bajka Furrer mit ihrem Projekt «Education Robotics», das den 3. Preis, dotiert mit Fr. 10'000.-, holte. Das Ziel, 10 Unterrichts-Roboter in die Schulen zu bringen, und damit bei Jugendlichen das Interesse für Technik und MINT-Berufe zu wecken, ist noch nicht ganz erreicht, aber das erfinderische Team ist gut unterwegs. Zur Herstellung der Roboter wurde ein 3D-Drucker mit Dualdüse gekauft, dazu eine Lötstation, um die Kabel mit den Motoren zu verbinden, statt Schrittmotoren wurden Servomotoren eingesetzt, um die Roboter im Gebrauch robuster zu machen. In Sachen Software arbeitet das Team mit der Glyndwr Universität im britischen Wrexham zusammen, wo an einer erweiterten Softwareentwicklung für den Roboter gearbeitet wird. Und schliesslich: bis Ende August soll das Projekt so weit gediehen sein, dass ein erstes Roboterset im Feldversuch eingesetzt werden kann.



Entstehungsgeschichte eines Unterrichts-Roboters



Es lohnt sich, beim [prix.vision](http://prix.vision) mitzumachen! Wenn auch Sie eine Idee oder ein Projekt haben, dann reichen Sie diese bis Ende April 2021 an folgende Adresse ein:

[prix.vision](http://prix.vision)  
c/o Dr. Jürg Peyer  
Löwenstrasse 17  
8001 Zürich

Die Wettbewerbsbedingungen sowie das Formular für die Eingabe finden Sie auf unserer Homepage [www.prixvision.ch](http://www.prixvision.ch).

Informationen erhalten Sie auch beim Berufsbildungsamt des Kantons Schaffhausen  
Ringkengässchen 18  
8201 Schaffhausen  
052 632 72 54